

FINANZBERICHT 2015



3
Vorwort

4
Finanzübersicht

5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5
Immobilien

6
Jahresabschluss

13
Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

16
Adressen und Impressum

INHALT

Die katholische Kirchengemeinde St. Petrus mit insgesamt rund 8.000 Gemeindemitgliedern ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Vermögensverwaltung und Finanzplanung.

Der vorliegende Finanzbericht für 2015 gibt einen Überblick über die Finanzen der Katholischen Kirchengemeinde und erläutert wesentliche Positionen und Besonderheiten. Der Jahresabschluss informiert über die Vermögenswerte der Kirchengemeinde. Er gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2015. Er weist die finanziellen Mittel aus, die für die seelsorgerische und caritative Arbeit sowie für die Gestaltung des kirchlichen Lebens zur Verfügung standen, und zeigt deren Verwendung.

Der Jahresabschluss orientiert sich an den allgemeinen Standards der Rechnungslegung, wie sie für Wirtschaftsunternehmen gelten. Da Kirchengemeinden keine Wirtschaftsunternehmen sind, nimmt der Bericht auf die besonderen Strukturen und Verfahren der katholischen Kirche Rücksicht und erläutert dies soweit erforderlich.

.....
St. Petrus in Zahlen 2015

Kirchen	5
Gemeindemitglieder	ca. 8.000
Taufen	63
Erstkommunion	31
Firmungen*	1
Trauungen	11
Beerdigungen	81
Ehrenamtlich Tätige**	ca. 400

Die Zahlen umfassen nicht die Polnische Mission.
* Firmungen finden nicht jährlich statt, 2015 gab es keinen Termin.
** Nicht einbezogen: die im Rahmen der Flüchtlingshilfe durch die Gemeinde ca. 300 koordinierten Ehrenamtlichen.

ZIELE

Mit diesem Bericht möchte die Kirchengemeinde für ihre Gemeindemitglieder, für alle, die sich der Gemeinde zugehörig fühlen und für die Öffentlichkeit zum Thema »Finanzen« Transparenz herstellen.

Die Kirchengemeinde vereinnahmt und verausgabt Kirchensteuermittel, öffentliche Zuschüsse und Spenden. Zudem bewirtschaftet sie Vermögen. Sie tut das mit dem Anspruch der Gemeinnützigkeit und im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, die sich daraus ergeben. Vor diesem Hintergrund fühlt sich die Gemeinde zu dieser Transparenz verpflichtet.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten dienen ausschließlich dazu, die seelsorgerischen, sozialen, caritativen und geistlichen Aktivitäten der Gemeinde zu ermöglichen und zu unterstützen. Diese Aktivitäten sind sehr umfangreich. Sie leben vom Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde und vom ehrenamtlichen Engagement vieler Gemeindemitglieder. Dies ist mit den Zahlen dieses Finanzberichts nur unzureichend abgebildet. Daher ist dieser Finanzbericht kein Geschäfts- oder Rechenschaftsbericht. Wir laden jede und jeden ein, sich über die Arbeit der Gemeinde auf unserer Webseite¹, bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen oder bei unserem spirituellen und gesellschaftlichen Engagement zu informieren und daran mitzuwirken. Selbstverständlich stehen wir gerne für Rückfragen zur Verfügung, die Sie an die Büros der Pfarrei richten können.

Pfarrer Raimund Blanke
Leitender Pfarrer

Dr. Marcus Heinrich
Geschäftsführender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes

FINANZÜBERSICHT

Für die Kirchengemeinde St. Petrus werden zwei Jahresabschlüsse erstellt. Für die Kirchengemeinde (den sogenannten Betriebsmandanten) und für die vier Kindertagesstätten der Kirchengemeinde mit insgesamt 11 Gruppen (den sogenannten KiTa-Mandanten).

Die Kirchengemeinde St. Petrus verfügt über Immobilien, Grundstücke und Wertpapier- bzw. Geldanlagen. Dieses Vermögen ermöglicht es, die Aufgaben der Kirchengemeinde zu erfüllen. Ziel ist es, die Mittel im Sinne des Pastoralkonzeptes nachhaltig und zukunftsorientiert einzusetzen.

Viele Immobilien, insbesondere die Kirchen, erwirtschaften keine laufenden Erträge, sondern verursachen Unterhaltskosten. Die Überschüsse aus fremd vermieteten Immobilien werden zur Hälfte für deren Instandhaltung einer Mietrücklage zugeführt und zur anderen Hälfte zur Erhöhung des zugehörigen Substanzkapitals verwendet. Die Erträge aus Erbbaurechten und Finanzanlagen dienen unter anderem der Bewirtschaftung sowie der Unterhaltung der selbstgenutzten Immobilien (Kirchen, Pfarrzentren, Jugendheime) und ermöglichen zusätzliche pastorale Arbeiten. Allerdings steht nur ein Teil der Erträge der Kirchengemeinde zur freien Verfügung. Gemäß der geltenden Zuweisungsordnung des Erzbistums Köln werden Erträge aus Grund- und Kapitalvermögen des Substanzkapitals zu 70 Prozent auf die Kirchensteuerzuweisungen angerechnet, so dass diese entsprechend reduziert werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind Erträge aus Stiftungsvermögen und dem Allgemeinen Fonds ohne Anrechnung. Den Kirchengemeinden stehen somit 30 Prozent dieser Einnahmen zur Verfügung. Hintergrund der Anrechnung ist die Finanzierung der Solidargemeinschaft der katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Köln.

Kirchengemeinden verfügen aufgrund ihrer Geschichte über sogenanntes Substanzkapital. Dies ist das Grundkapital der Körperschaften und muss zwingend erhalten werden. Für die Finanzierung der laufenden Aufgaben sind Rücklagen zu bilden. Dabei wird zwischen zweckgebundenen Rücklagen (insbesondere Caritas- und Mietrücklage), Projektrücklagen und der Allgemeinen Rücklage unterschieden. Substanzkapital und Rücklagen bilden zusammen das Eigenkapital der Kirchengemeinde.

Laufende Erträge erzielen Kirchengemeinden aus Zuweisungen des Erzbistums Köln, aus öffentlichen Zuschüssen (vor allem für die Kindertagesstätten) und aus eigenen Mitteln (z. B. Erbbauzinsen, Spenden, Kollekten, Zinsen).

Neben der Kirchengemeinde bestehen Fördervereine, die die Gemeinde vielfältig unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel der Kirchbauverein Sankt Joseph Bonn-Castell e.V. zur Unterstützung der Kirche St. Joseph, der Stiftsbauverein e.V., der Verein Kreuzung an Sankt Helena e.V. für den Betrieb des Dialograums in der Kirche Sankt Helena und die Fördervereine der Kindergärten. Die Vereine sind der Kirchengemeinde zwar inhaltlich verbunden, rechtlich und finanziell aber völlig eigenständig. Deshalb sind sie nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts.

Die wichtigsten Kennzahlen der Jahresabschlüsse

Stand: 31.12.2015 bzw. 31.07.2015. (Abschluss des KiTa-Mandanten zum Ende des Kindergartenjahres)

in Euro	KG ² St. Petrus	KiTa ³ St. Petrus
Bilanzsumme	2.331.042	684.363
davon Substanzkapital	2.199.222	0
davon Rücklagen	-114.199	265.086
Gesamte Erträge	1.381.402	1.918.333
davon Zuweisungen des Erzbistums	635.671	141.245
Gesamte Aufwendungen	1.373.482	1.994.262
davon Personalkosten	349.341	1.715.566
davon Gebäudebewirtschaftung	609.645	92.787
Ergebnis vor Rücklagenausgleich	7.920	-75.929

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die 69 hauptamtlichen Mitarbeitenden sind der Kirchengemeinde zugeordnet. Die Seelsorger (Leitender Pfarrer, Pfarrvikar, Subsidiaire) und pastoralen Dienste (Pastoralreferentinnen) sind beim Erzbistum Köln angestellt. Die dafür anfallenden Personalkosten sind in diesem Bericht nicht enthalten.

Mitarbeitende in der Katholischen Kirchengemeinde St. Petrus, in Voll- und Teilzeit

Stand: 31.12.2015

Funktion	Anzahl
Küster	1
Küster / Hausmeister	2
Organist / Chorleiter	1
Seelsorgebereichsmusiker	1
Hausmeister	1
Pfarrsekretärinnen	4
Reinigungskräfte	8
Verwaltungskraft	1
Pädagogische Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten	41
Reinigungs- / Küchenkräfte der Kindertagesstätten	9
Insgesamt	69

IMMOBILIEN

Die Immobilien der Kirchengemeinde sind aufgrund der früher üblichen kameralistischen Buchführung in den Bilanzen derzeit lediglich mit Erinnerungswerten von je 1 Euro erfasst. So werden Investitionen auch nicht in der Bilanz aufgenommen, sondern im Jahr der Aufwendungen als Aufwand gebucht. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die vorhandenen Immobilien, die überwiegend direkt der kirchlichen Arbeit dienen und deshalb keine Erträge erwirtschaften.

Übersicht Immobilien*

Kirchen	
• St. Johann Baptist und Petrus (Stiftskirche), Kölnstraße 31	
• St. Joseph, Kaiser-Karl-Ring 2	
• St. Marien, Adolfstraße 28	
• St. Franziskus, Adolfstraße 77	
• St. Helena, Bornheimer Straße 130	5
Pfarrhäuser	2
Vermietete Häuser	
KJA Jugendring Stadtjugendseelsorge Polnische Mission** Sozialdienst katholischer Frauen Kolping Schützenbruderschaft Katholisches Bildungswerk	6
Pfarrheime Gruppenräume Pfarrbüchereien	4
Kindertagesstätten-Gebäude	4
Mietobjekte	19
Mit kircheneigenen Gebäuden bebaute Grundstücksfläche insgesamt (hierin u. a. enthalten sind Mieteinheiten und Dienstwohnungen)	58.890 qm
Grundstücksfläche mit Erbbaurechten	17.261 qm

* Ein Großteil der Immobilien wird jeweils für mehrere Zwecke genutzt.

**Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ist die Polnische Mission nach St. Michael in die Weststadt umgezogen, die Räumlichkeiten werden nun durch die Berufungspastoral des Erzbistums genutzt.

² Kirchengemeinde, Betriebsmandant
³ Kindertagesstätten, KiTa-Mandant

JAHRESABSCHLUSS

Die Bilanz gibt einen Überblick über das Vermögen des Rechtsträgers. Dabei gibt es zwei Betrachtungsweisen: Die Aktivseite zeigt, wie sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) aus verschiedenen »Wertgegenständen«, zum Beispiel Immobilien oder Wertpapieren, zusammensetzt. Die Passivseite beschreibt, wem dieses Vermögen »gehört«, ob es sich also um Eigenkapital oder Fremdkapital (zum Beispiel Kredite, Verbindlichkeiten oder Rückstellungen) handelt.

In der Ergebnisrechnung werden die Erträge und die daraus finanzierten Aufwendungen des Wirtschaftsjahres aufgeführt. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag ergibt den Jahresüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag. Überschüsse werden den Rücklagen und Fonds zugeführt. Defizite werden durch Entnahmen aus Rücklagen und in wenigen Ausnahmefällen durch genehmigte Entnahmen aus Fonds ausgeglichen.

JAHRESABSCHLUSS KIRCHENGEMEINDE ST. PETRUS

Jahresbilanz zum 31.12.2015

Aktiva (in Euro)	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Substanzvermögen		
1. Grundvermögen	49,00	49,00
2. Kapitalvermögen	1.617.263,23	1.616.373,23
3. Interne Darlehen	28.361,54	30.141,54
4. Beteiligungen	0,00	0,00
	1.645.673,77	1.646.563,77
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	34,00	34,00
	34,00	34,00
IV. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	515.354,56	515.354,56
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	60.000,00
	515.354,56	575.354,56
	2.161.062,33	2.221.952,33
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.084,41	-57.693,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	105.894,78	97.829,92
	169.979,19	40.136,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0,00	11.966,64
Summe Aktiva	2.331.041,52	2.274.055,79

ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

AKTIVA

Die Positionen auf der Aktivseite sind im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

A IV.3 Ausleihungen

Aufgrund eines Defizits im KiTa-Haushalt wurden im Jahr 2014 zur Sicherung der Liquidität 60.000 Euro an den KiTa-Mandanten ausgeliehen, die im Jahr 2015 zurückzahlt wurden.

B II. Forderungen

Der ungewöhnliche, negative Vorjahreswert ist auf die frühere kameralistische Buchführung zurückzuführen und beschreibt eine noch nicht geleistete Zuweisung von Kirchensteuermitteln an die Gemeinde.

PASSIVA

A I. Fabrikfonds

Die Zuführung zum Fabrikfonds in Höhe von rund 31.000 Euro besteht aus den an die Gemeinde abgeführten Erträgen aus Mietobjekten. Die Hälfte der Erträge verbleibt in den Miethaushalten, die andere Hälfte ergänzt das Substanzkapital der Kirchengemeinde.

Alle anderen Fonds wiesen 2015 keine Veränderungen auf, da keine Zuwendungen oder Erträge hinzukamen. Bestehende Messstiftungen liefen 2015 unverändert weiter, neue kamen nicht hinzu.

A II. 1 Allgemeine Rücklage

Der im Vergleich zum Vorjahr um 100.000 Euro erhöhte negativen Saldo ist auf die noch nicht vollständig abgeschlossene Umstellung der kameralistischen Buchführung zurückzuführen. Die Kirchengemeinde hat zur Finanzierung des Eigenanteils für die Stabilisierung der Orgelempore in St. Joseph und für die Sanierung des Pfarrhauses Heerstraße 128 zwei externe Darlehen aufgenommen, die mit der vollen Darlehenssumme in dieser Position aufgeführt sind.

Passiva (in Euro)	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Substanzkapital		
1. Allgemeiner Fonds ohne Anrechnung	333.380,26	333.380,26
2. Fabrikfonds	1.617.381,68	1.585.577,78
3. Pfarrfonds	2.910,70	2.910,70
4. Vikariefonds	0,00	0,00
5. Küstereifonds	0,00	0,00
6. Organistenfonds	0,00	0,00
7. Stiftungsfonds	1.158,02	1.158,02
8. Messverpflichtungen	92.081,42	92.081,42
9. Sonstiges Stiftungsvermögen	0,00	0,00
10. Sonstige Fonds	152.309,98	152.309,98
11. Armenfonds	0,00	0,00
	2.199.222,06	2.167.418,16
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	-114.190,28	-14.139,63
2. Caritasrücklage	14.089,07	14.669,91
3. Mietrücklage	-12.120,10	-3.790,81
4. Projektrücklage	-1.977,33	-73.817,60
	-114.198,64	-77.078,13
	2.085.023,42	2.090.340,03
B. Sonderposten		
	0,00	0,00
C. Rückstellungen		
	1.321,70	1.321,70
D. Verbindlichkeiten		
	239.666,96	178.716,62
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	5.029,44	3.677,44
Summe Passiva	2.331.041,52	2.274.055,79

A II. 2 Caritasrücklage

Die Caritas-Kasse der Kirchengemeinde speist sich ausschließlich aus Spenden, die zeitnah für Bedürftige eingesetzt werden. Im Jahr 2015 gingen Spenden in Höhe von 18.675 Euro ein, denen Ausgaben in Höhe von 19.256 Euro gegenüberstanden.

A II. 3 Mietrücklage

Diese Position summiert die Rücklagen aller Mietobjekte. Die Gemeinde hat seit 2010 umfangreiche Sanierungen an diversen Objekten vorgenommen, so dass die Rücklage aufgebraucht ist und neu gebildet werden muss.

A II. 4 Projektrücklage

Größere Baumaßnahmen, die in wesentlichen Teilen mit Geldern des Erzbistums finanziert werden, werden in Form von Projekten abgewickelt. Die Summe der Einzelprojektstände ergibt die Projektrücklage. Im Jahr 2015 wurde ein größeres Projekt beendet und mit dem Erzbistum abgerechnet. Dadurch konnte die Rücklage ausgeglichen werden.

D Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von rund 240.000 Euro enthalten als wesentliche Positionen

- bei Kreditinstituten aufgenommene Darlehen in Höhe von rund 120.000 Euro,
- ein beim eigenen Fabrikfonds aufgenommenes Darlehen in Höhe von rund 28.000 Euro,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 24.000 Euro,
- Mietkautionen in Höhe von rund 22.000 Euro,
- Verbindlichkeiten gegenüber dem Erzbistum in Höhe von rund 20.000 Euro,
- Sicherheitseinbehalte aus Baumaßnahmen in Höhe von rund 19.000 Euro.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein neu aufgenommener Kredit für den Eigenanteil der Orgelsanierung in der Stiftskirche hinzugekommen.

Ergebnisrechnung

Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015

(in Euro)	31.12.2015	31.12.2014
Erträge		
1. Erträge aus Zuweisungen des Erzbistums Köln	635.671,12	632.691,80
2. Erträge aus Zuschüssen	20.760,71	2.075,00
3. Erträge aus Grundvermögen	518.063,81	513.742,42
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61.361,20	50.900,10
5. Sonstige Erträge	145.545,52	119.277,13
5a. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
	1.381.402,36	1.318.686,45
Aufwendungen		
6. Personalaufwand	349.340,62	375.014,59
7. Abschreibungen	0,00	7.247,36
8. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	500,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.692,57	536,28
10. Sonstige Aufwendungen	833.892,72	881.494,77
10a. Aufwand aus Verlustübernahme	0,00	0,00
	1.185.425,91	1.264.293,00
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	195.976,45	54.393,45
12. Aufwand aus Anrechnungen	187.440,96	184.025,04
13. Ergebnisabführung an andere Mandanten	0,00	0,00
14. Ergebnis nach Kirchensteuerverrechnungen	0,00	0,00
15. Sonstige Steuern und Abgaben	615,10	2.080,35
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.920,39	-131.711,94
17. Zuführung zum Substanzkapital	44.447,21	13.256,63
18. Entnahme aus dem Substanzkapital	-12.643,31	-680,18
19. Zuführungen zu den Rücklagen	346.019,93	274.672,92
20. Entnahme aus den Rücklagen	-369.903,44	-418.961,31

**ERLÄUTERUNGEN
ZUR ERGEBNISRECHNUNG**

Das Wirtschaftsjahr 2015 schließt mit einem geringen **Jahresüberschuss** von 7.920,39 Euro ab. Dies entspricht dem Ziel der Kirchengemeinde, die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig für die Aktivitäten der Kirchengemeinde zu verwenden, ohne strukturell über die eigenen Verhältnisse zu leben. Der hohe Jahresfehlbetrag des Vorjahres ist ein nicht mehr zu korrigierender Buchungseffekt aus zum Jahresende 2014 noch laufenden Abwicklungen von Baumaßnahmen.

5. Sonstige Erträge

Sonstige Erträge (in Euro)	2015	2014
Kollekten	33.811	28.801
Spenden	62.063	50.543
Gebühren und Beiträge	18.971	19.702
Übrige	30.700	20.232
Sonstige Erträge gesamt	145.545	119.278

Die Kirchengemeinde ist dankbar für die steigende Bereitschaft zu spenden. Spenden und Kollekten ermöglichen seit Jahren einen Ausgleich für die sinkenden Zinseinnahmen aus den Kapitalanlagen des Substanzkapitals.

5. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen (in Euro)	2015	2014
Miet- und Pacht aufwendungen	11.375	0
Büro- und Verwaltungsaufwendungen	71.437	52.062
Reisekosten	4.780	3.205
Aufwendungen für Bewirtung und Repräsentation	26.376	19.853
Aufwendungen für Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung	609.645	719.069
Aufwendungen für Liturgie	22.220	22.473
Aufwendungen für pastorale Zwecke	15.145	11.791
Aufwendungen für caritative Zwecke	17.522	17.878
Übrige Aufwendungen	55.393	35.164
Sonstige Aufwendungen gesamt	833.893	881.495

Die Aufwendungen für Reisen sowie Bewirtung und Repräsentation ergeben sich vor allem aus Gemeindeveranstaltungen wie zum Beispiel Besinnungstagen, Kommunionkinder-Wochenenden oder Treffen der Arbeitskreise, denen entsprechende Teilnehmerbeiträge und Zuschüsse gegenüberstehen.

JAHRESABSCHLUSS KATH. KINDERTAGESSTÄTTEN ST. PETRUS

Das Wirtschaftsjahr für die Kindertagesstätten endet am 31. Juli des Kalenderjahres, um sich dem Kindergartenjahr und den Abrechnungen der staatlichen Zuschüsse anzupassen.

Jahresbilanz zum 31.07.2015

Aktiva	31.07.2015	31.07.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Substanzvermögen		
1. Grundvermögen	0,00	0,00
2. Kapitalvermögen	0,00	0,00
3. Interne Darlehen	0,00	0,00
4. Beteiligungen	0,00	0,00
	0,00	0,00
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	15,00	14,00
	15,00	14,00
IV. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	178.862,67	178.862,67
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	178.862,67	178.862,67
	178.877,67	178.876,67
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140.693,25	2.517,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	364.791,78	389.057,96
	505.485,03	391.575,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	-3.779,62
Summe Aktiva	684.362,70	566.672,89

Passiva	31.07.2015	31.07.2014
A. Eigenkapital		
I. Substanzkapital	0,00	0,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	147.250,50	148.636,83
2. Caritasrücklage	0,00	0,00
3. Mietrücklage	0,00	0,00
4. Projektrücklage	0,00	0,00
5. KiTa-Rücklage	117.835,16	192.377,33
	265.085,66	341.014,16
B. Sonderposten	0,00	0,00
C. Rückstellungen	0,00	0,00
D. Verbindlichkeiten	273.315,01	225.658,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	145.962,00	0,00
Summe Passiva	684.362,67	566.672,86

ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

AKTIVA

B. II. Forderungen

Die beiden wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich aus einer Forderung in Höhe von rund 70.000 Euro gegenüber dem Erzbistum Köln für einen beantragten Defizitausgleich und einer Forderung von rund 70.000 Euro gegenüber dem Betriebsmandanten der Kirchengemeinde aufgrund einer Fehlbuchung von Personalkostenzuschüssen.

PASSIVA

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von rund 270.000 Euro enthalten als wesentliche Positionen

- Liquiditätsanleihen aus dem Betriebsmandanten in Höhe von rund 200.000 Euro,
- vom Betriebsmandanten gezahlte Grundbesitzabgaben von rund 29.000 Euro,
- Sicherheitseinbehalte aus Baumaßnahmen in Höhe von rund 18.000 Euro,
- offene Rechnungen in Höhe von rund 17.000 Euro,
- Verbindlichkeiten gegenüber dem Erzbistum aus der Abrechnung von Personalkostenzuschüssen in Höhe von rund 10.000 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position ergibt sich, wenn die Stadt die KiBiz-Pauschalen für den August (neues Kindergartenjahr) bereits im Juli (altes Kindergartenjahr) gezahlt hat.

Ergebnisrechnung

(Zeitraum 1. August 2014 bis 31. Juli 2015)

(in Euro)	31.07.2015	31.07.2014
Erträge		
1. Erträge aus Zuweisungen des Erzbistums Köln	141.245,04	140.261,16
2. Erträge aus Zuschüssen	1.639.922,11	1.577.958,04
3. Erträge aus Grundvermögen	0,00	0,00
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	768,12	1.600,48
5. Sonstige Erträge	136.397,78	144.578,00
5a. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
	1.918.333,05	1.864.397,68
Aufwendungen		
6. Personalaufwand	1.715.565,83	1.616.138,32
7. Abschreibungen	2.894,27	9.710,34
8. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
10. Sonstige Aufwendungen	275.443,22	1.026.737,94
10a. Aufwand aus Verlustübernahme	0,00	0,00
	1.993.903,32	2.652.586,60
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-75.570,27	-788.188,92
12. Aufwand aus Anrechnungen	0,00	0,00
13. Ergebnisabführung an andere Mandanten	0,00	0,00
14. Ergebnis nach Kirchensteuerverrechnungen	0,00	0,00
15. Sonstige Steuern und Abgaben	358,23	394,69
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-75.928,50	-788.583,61
17. Zuführung zum Substanzkapital	0,00	0,00
18. Entnahme aus dem Substanzkapital	0,00	0,00
19. Zuführungen zu den Rücklagen	72.359,99	220.776,92
20. Entnahme aus den Rücklagen	-148.288,49	-1.009.360,56

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

Die Bewirtschaftung der Kindertagesstätten können die Kirchengemeinden mit den öffentlichen Zuschüssen nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) nicht kostendeckend leisten. Dies gilt insbesondere für die kleineren Einrichtungen. Daher entsteht regelmäßig ein Fehlbetrag, 2015 in Höhe von 75.928,50 Euro, für den die Kirchengemeinde einen Defizitausgleich beim Erzbistum Köln beantragt und auch erhalten hat.

Der erhebliche Jahresfehlbetrag im Vorjahr in Höhe von 788.583,61 Euro ergab sich zusätzlich aus der zum Jahreswechsel noch nicht vollständig abgerechneten Erweiterungs-, Qualifizierungs- und Sanierungsmaßnahme in der Kindertagesstätte St. Marien.

5. Sonstige Erträge

Sonstige Erträge (in Euro)	2015	2014
Spenden	1.525	5.449
Gebühren und Beiträgen	133.013	116.872
Übrige	1.860	22.257
Sonstige Erträge gesamt	136.398	144.578

5. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen (in Euro)	2015	2014
Büro und Verwaltungsaufwendungen	20.204	31.552
Reisekosten	1.369	1.406
Aufwendungen für Bewirtung und Repräsentation	111.120	99.951
Aufwendungen für Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung	92.787	841.097
Aufwendungen für pastorale Zwecke	21.060	17.387
Übrige Aufwendungen	28.904	35.345
Sonstige Aufwendungen gesamt	275.444	1.026.738

Die Aufwendungen für Reisen ergeben sich aus Fortbildungen der Mitarbeiterinnen außer Haus.

Die Position »Aufwendungen für Bewirtung« ergibt sich aus der Verbuchung der an die Kinder ausgegebenen und von den Eltern bezahlten Mittagessen in den KiTa (siehe die Position zu Gebühren und Beiträgen bei den Sonstigen Erträgen).

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN DER BILANZEN UND ERGEBNISRECHNUNGEN

Im Folgenden wird die generelle Bedeutung der einzelnen Positionen der Bilanzen und Ergebnisrechnungen kurz erläutert. Eine Darstellung der Besonderheiten der Einzelbilanzen findet sich beim jeweiligen Abschluss.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A.II: Substanzvermögen

Im Substanzvermögen werden die Vermögenswerte erfasst, welche das »Substanzkapital« (Passiva A.I.) abdecken, das als festes Kapital erhalten werden muss. Es bildet das Grundkapital der Kirchengemeinde. Aufgeteilt ist es nach verschiedenen Anlagearten, nämlich Grundvermögen und Kapitalvermögen.

A. II. 1. Grundvermögen

Die Kirchengemeinden weisen in ihren Bilanzen wertmäßig nur ein geringes Grundvermögen aus. Dies liegt daran, dass die Kirche bislang – ebenso wie Städte und Gemeinden – keine Bilanzen aufgestellt hat, sondern nach der sogenannten kameralistischen Buchführung lediglich Ausgaben und Einnahmen gebucht hat. Die Kosten für den Bau eines Gebäudes flossen dann im Jahr der Erstellung oder Anschaffung komplett in die Ergebnisrechnung ein. In den folgenden Jahren wurden lediglich die aus dem Gebäude gewonnenen Erträge oder dafür nötige Aufwendungen gebucht, aber keine Abschreibungen.

Nach der Umstellung der Kirchengemeinden auf die kaufmännische Buchführung wurde jedes dieser Flurstücke mit einem »Erinnerungswert« von 1 Euro in der Bilanz dargestellt. Die Grundstücke der Kirchengemeinden bestehen oft aus mehreren Flurstücken.

A. II. 2. Kapitalvermögen

Im Kapitalvermögen werden Wertpapiere erfasst, die zum Substanzkapital (Passiva A.I.) gehören. Dementsprechend kann es sich um langfristige Anlagen handeln, beispielsweise um Wertpapierfonds. Der Kirchenvorstand steuert die Kapitalanlagen nach den Anlagerichtlinien des Erzbistums Köln.

A. II. 3. Interne Darlehen

Kirchengemeinden dürfen ihr Substanzkapital nicht verbrauchen. Sie können dieses Kapital jedoch beleihen und bleiben damit unabhängig von externen Darlehen. In der Bilanz wird dies kenntlich gemacht, indem beim Substanzvermögen das interne Darlehen als Forderung des Substanzvermögens gegen die Kirchengemeinde selbst dargestellt und auf der Passivseite eine entsprechende Verbindlichkeit aufgeführt wird.

A.III. Sachanlagen

Als Sachanlagen werden beispielsweise Einrichtungsgegenstände oder IT-Ausstattung bilanziert. In der kirchlichen Buchhaltung werden hierfür keine Anschaffungskosten angesetzt, sondern lediglich Erinnerungswerte von 1 Euro. Anschaffungen von Sachanlagen stellen deshalb im Anschaffungsjahr einen einmaligen Aufwand dar.

A.IV. Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden die Anlagearten der verschiedenen Rücklagen (Passiva A.II.) dargestellt. Ähnlich wie beim Kapitalvermögen kann es sich hierbei um langfristige Anlagen handeln.

B. Umlaufvermögen

B.II. Forderungen

Forderungen betreffen meist Ausgleichszahlungen aus Verrechnungen mit dem Erzbistum oder anderen kirchlichen Rechtsträgern. Sie können sich aber zum Beispiel auch auf noch ausstehende Mieten oder andere Leistungen beziehen.

B.III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier werden die Salden der bestehenden Bar-Kassen und der laufenden Girokonten ausgewiesen. Diese Liquidität dient dazu, laufende Kosten, regelmäßig fällige Gehaltszahlungen oder anstehende Projektkosten zu begleichen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

A.I. Substanzkapital

Das Substanzkapital stellt die Vermögenswerte in der Kirchengemeinde dar und wird nach seiner Zweckbestimmung in verschiedene Fonds (z.B. Fabrikfonds, Küstereifonds, Vikariefonds) unterteilt. Für diese Vermögenswerte gilt der Grundsatz des Kirchenrechts, das Fondsvermögen zu erhalten und es keinesfalls für fremde Zwecke zu verbrauchen. Die erwirtschafteten Überschüsse (z.B. anteilige Mietüberschüsse oder beispielsweise Erlöse aus Holzverkauf, aber keine Zinserträge) aus den einzelnen Fonds dürfen ebenfalls ausschließlich gemäß ihrer Zweckbestimmung verwendet werden.

A.II. Rücklagen

Neben dem Substanzkapital gibt es verschiedene Rücklagen, die zum Teil zweckgebunden sind:

- Die Caritas-Rücklage wird aus Spendenmitteln gespeist und dient karitativen Zwecken.
- Die Mietrücklage wird aus anteiligen Überschüssen der Mietobjekte gebildet und zur Instandhaltung der Mietgebäude eingesetzt.
- Zeitlich begrenzte Projektrücklagen dienen der Realisierung von Projekten wie z.B. Baumaßnahmen oder größeren Anschaffungen mit einem Wert von mehr als 15.000 Euro.
- Die Allgemeine Rücklage steht der Kirchengemeinde für den allgemeinen Betrieb zur Verfügung und unterliegt keiner speziellen Zweckbindung.
- Ausschließlich im Mandant Kindertagesstätten gibt es zusätzlich noch die Kita-Rücklage, hier werden nicht verwendete Kindpauschalen aus den kommunalen Zuschüssen entsprechend der Gesetzgebung KiBiz erfasst.
- Die Rücklagen können einen negativen Bestand aufweisen, wenn die bestehenden Rücklagen den negativen Saldo von Einnahmen und Ausgaben nicht decken.

B. Sonderposten

Gegebenenfalls auszuweisende Sonderposten werden meist gebildet, um treuhänderisch für bestimmte Zwecke überlassenes Kapital auszuweisen. Es handelt sich dabei weder um Eigenkapital noch um Verbindlichkeiten. Beispiele sind zweckgebundene Schenkungen oder unselbstständige Stiftungen.

C. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für zukünftige, unter Umständen nicht genau bestimmbare oder unsichere Zahlungsverpflichtungen, zum Beispiel mögliche Rückforderungen von Zuschüssen.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten resultieren neben gegebenenfalls aufgenommenen Krediten im Regelfall aus noch nicht bezahlten Fremdleistungen, Rückzahlungsansprüchen des Erzbistums oder noch nicht weitergeleiteten Spendengeldern.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten sind bilanzielle Sonderpositionen, die sich aus Buchungsabweichungen verschiedener Wirtschaftsjahre ergeben.

ERGEBNISRECHNUNG

Erträge

Wichtigste Ertragsquelle der Kirchengemeinden sind die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln durch das Erzbistum Köln. Diese Zuweisungen setzen sich aus Pauschalen für Seelsorge und Verwaltung, Bewirtschaftung, Instandhaltung, Dienstwohnungen sowie Bedarfszuweisungen für Personalausstattung zusammen.

Eigene Erträge bestehen aus Kollekten und Spenden sowie Zinserträgen aus Kapitalanlagen und Erbbaurechten. Erträge aus vermieteten Immobilien werden für den Unterhalt und die Bewirtschaftung der Gebäude verwendet.

Aufwendungen

Die insgesamt größten Aufwandsposition in den Kirchengemeinden, stellen in der Regel die Personalkosten und die Aufwendungen aus der Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung unter anderem für Baumaßnahmen dar.

Personalkosten umfassen die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiter wie Küster, Kirchenmusiker, Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro. Dieses sogenannte Folgedienst-Personal wird durch Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln finanziert. Das Seelsorge-Personal wie Pfarrer, Kaplan, Diakon oder Gemeinde- bzw. Pastoralreferenten/-innen wird direkt vom Erzbistum Köln vergütet. Die Hausmeister bzw. Hausmeisterinnen und die Reinigungskräfte werden aus Eigenmitteln der Kirchengemeinden finanziert.

Weitere Aufwendungen betreffen Mieten, Büro- und Verwaltungskosten, liturgische sowie pastorale und caritative Zwecke.

Ein besonderer Aufwandsposten sind Aufwendungen aus Anrechnungen. Diese resultieren daraus, dass bei der Ermittlung der Zuweisungen des Erzbistums eigene Erträge der Kirchengemeinden aus Erbbauzinsen und Kapitalzinsen der Fonds teilweise angerechnet werden. Entsprechende Rückzahlungen werden hier ausgewiesen.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag und Bilanzgewinn

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen eines Wirtschaftsjahres ergibt den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag. Dieses Ergebnis wird dann über die Rücklagen und Fonds in der Bilanz ausgeglichen. Da die Rücklagen unterschiedlichen Zweckbestimmungen unterliegen, gibt es in der Regel sowohl Zuführungen zu Rücklagen (z.B. verpflichtende Anteile der Mieterträge, die in die Mietrücklage fließen) als auch Entnahmen (z.B. für in Projekten angefallene Kosten, die aus der Projektrücklage entnommen werden). Insgesamt ergibt sich durch die Entnahmen aus bzw. Zuführungen zu den Rücklagen und Fonds eine ausgeglichene Ergebnisrechnung.

ADRESSEN UND IMPRESSUM

Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Bonn
Der Kirchenvorstand
Heerstraße 128
53111 Bonn

September 2017

Adressen

Pastoralbüro An St. Marien

Heerstraße 128
53111 Bonn
Telefon 0228 633535
Fax 0228 692190
E-Mail pastoralbuero@sankt-petrus-bonn.de
www.sankt-petrus-bonn.de

Kontaktbüro An der Stiftskirche

Kasernenstraße 52 a
53111 Bonn
Telefon 0228 634848
Fax: 0228 696182
E-Mail buerostift@sankt-petrus-bonn.de
www.sankt-petrus-bonn.de

Kontaktbüro An St. Joseph

Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn
Telefon 0228 559190
Fax 0228 559199
E-Mail bueroseph@sankt-petrus-bonn.de
www.sankt-petrus-bonn.de